

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 44. Stück.

Den 31. October 1829.

Inhalt.

Erzherzog Maximilian von Oesterreich. (Beschluß.) —
Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst. — Chirurgisches
Klinikum — Verzeichniß der Gebornen u. — 84 Bekannt-
machungen.

Entschlossenheit und unverzagter Muth
Besiegt Gefahr — macht schlimme Wege gut.

Erzherzog Maximilian von Oesterreich.
(Beschluß.)

Ungefähr um Mitternacht schlich sich der Schäfer,
der die große Müdigkeit des Fremden bemerkt hatte
und glaubte, er schlafe nunmehr fest, so leise als
möglich an die Thür und meinte, ihn ohne Mühe im
Schlafe in die andere Welt zu schicken. Wie groß
aber war das Erstaunen des Böfewichts, als er die
Thür fest zugemacht fand, ob sie schon sonst so leicht
aufging. Mehrmals versuchte er sie zu öffnen, aber
vergebens. Die Thür blieb gleichsam hermetisch ver-
XXX. Jahrg. (44) schloß-

schlossen. Endlich verlorh der Nichtswürdige alle Geduld; anfänglich klopfte er nur leise daran, dann immer stärker und forderte seinen Gast auf, die Thür aufzumachen, indem er vorgab, er habe eine Bettdecke in der Stube vergessen, welche sich im Kasten befinde.

Der Erzherzog Maximilian, der nunmehr deutlich einsah, daß die Warnung des gutherzigen Mädchens nicht ungegründet gewesen sey, schlug das Verlangen des Wirths durchaus ab und erklärte ihm in einem entschlossenen Tone, daß er, so lange es Nacht sey, niemanden in seine Stube lasse. Diese feste Weigerung machte den Schäfer wüthend, der nach Blut und Gold begierig war; er schimpfte und drohete und schrie, er werde seine Leute rufen, welche ihm schon bey der Ausübung seines Hausrechts beystehen würden.

Während der aufgebrachte Schäfer auf diese Art an der versperrten Thür tobte, klopfte und drohete, sah Maximilian, ohne ein Wort zu erwidern, fortwährend auf dem Hauptwalle seiner Festung, dem Kasten, und fing an sich mit der Hoffnung zu schmeicheln, daß sein entschlossener Widerstand die Mörder von ihrem Vorhaben abschrecken werde, als der Lärm an der Thür zunahm. Der Sohn des Schäfers und sein Schaaffnecht hatten die Drohungen und Schimpfworte des alten Mannes gehört; sie eilten daher herbey und die gebrechliche Thür konnte nicht den Anstrengungen aller drey widerstehen. Sie gab dem Drucke nach und zersprang in Stückchen. Die Mörder drangen mit dem Schäfer an ihrer Spitze in die Stube ein. Der Erzherzog, den in den hitzigsten

Gefech:

Gefechten nie der Muth und die Gegenwart des Geistes verlassen hatte, stand mit seiner Flinte bereit; er schoß und der alte Schäfer stürzte beym ersten Schritte todt zur Erde. Maximilian warf schnell das Gewehr weg, ergriff den Degen und rannte mit der Kühnheit eines Löwen auf die beyden Andern los. Mit einem einzigen Hiebe legte er dem Sohne des Schäfers den Kopf vor die Füße — ein entschiedener Beweis von seiner Stärke — und jagte den Schaafknecht in die Flucht.

Maximilian glaubte nunmehr, alle Gefahren besiegt zu haben, allein dies war nicht der Fall. Ein neuer, nicht weniger gefährlicher Sturm zog gegen ihn heran. Die Frau und die Tochter des Schäfers erhoben vor der Hütte ein fürchterliches Geschrey; der Schuß und der Lärm zu einer so ungewöhnlichen Zeit der Nacht in einer sonst so stillen Gegend hatten die benachbarten Schäfer aufgeweckt; denn in der Nähe befanden sich noch mehrere Hütten, die der Erzherzog in der Dunkelheit nicht bemerkt hatte.

Die Schäfer ergriffen in der Eil alle Arten von Waffen, die sie habhaft werden konnten und eilten nach der Hütte, die augenblicklich umringt wurde. Die Frau, die so plötzlich ihren Mann und ihren Sohn verloren hatte, schrie in der Verzweiflung um Hülfe und Rache gegen den Räuber und Mörder, wie sie den Fremden nannte, der ihr noch immer unbekannt war. Die Belagerer machten einen fürchterlichen Lärm und forderten den Erzherzog auf, sich zu ergeben, der in der Finsterniß immer wüthend um sich herum hieb.

Während dieses Kampfs und dieser Verwirrung fing der Morgen zu grauen an und Maximilian wurde gewahr, in welcher Gefahr sein Leben wieder schwebte. Die Anzahl der Landleute war sehr groß und er sah nur zu deutlich ein, daß ein längerer Widerstand Thorheit seyn und sich unvermeidlich mit seinem Untergange endigen werde. Er steckte also seinen mit Blut bespritzten Degen in die Scheide und erklärte seinen Gegnern mit hoher Würde, daß er der Vicekönig von Spanien sey, der sich auf der Jagd verirrt und in diese Mörderhöhle gekommen sey, wo man einen Anfall auf sein Leben gemacht habe, den er nicht anders als mit Gewalt habe zurückschlagen können. Er stellte ihnen ferner vor, welchen Gefahren sie sich aussetzen würden, wenn sie ihm etwas zu Leide thäten. Im Falle sie seiner Versicherung nicht glaubten, sollten sie ihn vor die nächste Obrigkeit führen, wo die Wahrheit bald an den Tag kommen werde.

Bei dieser Erzählung schüttelten die Schäfer mit den Köpfen, allein sein edles Benehmen, seine Offenherzigkeit und vielleicht noch mehr sein Anzug überzeugten sie endlich, daß er nicht hierher gekommen seyn könne, um eine elende Schäferhütte zu bestehlen und ihre friedlichen Bewohner zu ermorden. Sie ließen ihm daher das Leben, banden ihm aber die Hände auf den Rücken, um ihn in diesem Zustande vor die Obrigkeit der nächsten Stadt zu führen.

Hier war schon ein Theil des Gefolges des Erzherzogs angelangt, das sich getheilt und verschiedene Wege eingeschlagen hatte, um ihn aufzusuchen. Die Edelleute und die Begleiter des Vicekönigs waren nicht

nicht wenig erstaunt, als sie ihren Gebieter mit auf den Rücken gebundenen Händen erblickten, welchen ein Trupp bewaffneter Bauern umgab, die ihn wie einen gemeinen Missethäter führten. Schon wollten sie über diese Begleitung herfallen und den Erzherzog mit Gewalt befreien, als er ihnen ausdrücklich befahl, davon abzustehen und den Ausgang der Sache in Geduld abzuwarten. Sie gehorchten; der Vicekönig wurde vor den Ortsrichter gebracht, von dem, wie man sich leicht denken kann, die Sache schnell entschieden wurde. Die armen Schäfer waren vor Erstaunen ganz außer sich und fingen an in ernstliche Besorgniß zu gerathen, aber Maximilian bewies auch in diesem Falle seine milde Denkart und rächte sich durchaus an Niemandem. Die Bauern, die ihn vor den Richter geschleppt hatten, entließ er augenblicklich ohne alle Bestrafung; allein der Knecht seines Wirths, der entflohen war, wurde ergriffen und hingerichtet, weil er an dem mörderischen Plane einen thätigen Antheil genommen hatte. Die Hütte, worin das Verbrechen hatte statt finden sollen, wurde der Erde gleich gemacht und die Materialien wurden verbrannt. Das Mädchen, welches aus Mitleid den Erzherzog vor der drohenden Gefahr gewarnt und ihm dadurch das Leben gerettet hatte, wurde mit fürstlicher Freygebigkeit belohnt; denn Maximilian machte ihr nicht bloß kostbare Geschenke, sondern auch der Vicekönig und sein ganzer Hof behandelten sie, so lange sie lebte, mit der größten Auszeichnung.

Chronik der Stadt Halle.

1. Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

2. Chirurgisches Klinikum.

Nachdem mir von Einem Königl. Hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten die interimistische Leitung des hiesigen Universitäts-Klinikum für Chirurgie und Augenheilkunde übertragen worden ist, so zeige ich hierdurch an, daß jeder, welcher an äußerlichen oder Augenkrankheiten leidet und unentgeltlicher Behandlung bedarf, sich täglich Nachmittags von 2 — 3 Uhr in der genannten Anstalt (neben dem ehemaligen Reilschen Bade) melden kann. Bey schnell nöthiger Hilfe kann die Anmeldung zu jeder Zeit bey dem in der Anstalt wohnenden Assistenten oder bey mir selbst geschehen.

Halle, den 24. October 1829.

Dr. Blasius Große Ulrichsstraße Nr. 55.

3. Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle zc. September. October 1829.

a) Gebohrne.

Marienparodie: Den 18 Septbr. eine unehel. F. (Nr. 1384.) — Den 15. October dem Zimmermeister Arnold eine Tochter, Johanne Dorothee Emilie.

(Nr. 1379.) — Den 16. dem Postofficianten Bilsgentorh eine F., Marie Louise Charlotte. (Nr. 477.)

Ulrichsparodie: Den 25. Septbr. dem Postschirmermeister Klee eine Tochter, Louise Emilie Alwine. (Nr. 1588.) — Den 8. Octbr. dem Handelsmann

Minor eine Tochter, Christiane Kunigunde Adelheid.

(Nr. 1565.) — Den 12. dem Handarbeiter Kanzelz

burg

berg eine Tochter, Christiane Rosine. (Nr. 1589.) — Den 19. dem Lehrer Schönbrodt ein S., Gottlieb Franz Anton. (Nr. 499.)

Moritzparochie: Den 26. Septbr. dem Gold- und Silberarbeiter Döring eine F., Marie Louise Auguste. (Nr. 537.) — Den 12. October dem Schullehrer Hennig eine F., Emilie Pauline. (Nr. 773.) — Den 13. dem Tapetendrucker Kuhlmann eine Zwillingstochter, Johanne Friederike. (Nr. 2049.)

Domkirche: Den 8. Septbr. dem Lesebibliothekar Rudloff ein S., Franz Eduard. (Nr. 298.) — Den 18. dem Universitäts- Tanzlehrer Wehrhahn ein Sohn, Ottomar Edmund Alexius. (Nr. 282.)

Glauch: Den 10. October dem Buchdrucker Braunschädder ein S., Friedrich Carl Eduard. (Nr. 1818.) — Den 19. dem Militair-Invaliden Haberer ein S., Heinrich Emanuel. (Nr. 1827.)

b) **Getraete.**

Markenparochie: Den 20. October der Schlossermeister Pfister mit J. C. verwitw. Brehme geb. Sturm. — Den 25. der Fleischermeister Schmidt mit J. K. Veligsch. — Der Lohnkutscher Kutscher mit M. S. verwitw. Schulze geb. Hoffmann.

Moritzparochie: Den 25. Octbr. der Schiefer- und Ziegeldeckergeselle Quaschett mit C. E. verwitw. Zimmermann geb. Müller. — Der Landwehrmann Domaschewsky mit M. S. Meinhardt.

Domkirche: Den 20. Octbr. der Herzogl. Anhalt, Cöthensche Regierungsadvokat Bretschmar mit J. S. L. Hindewald.

Glauch: Den 25. October der Schornsteinfegergeselle Bernhard mit J. M. Zimmermann.

c) **Gestorbene.**

Marienparochie: Den 19. October des Anspanners und Einnehmers zu Esperstedt Schmelzer Wittwe, alt 88 J. 2 M. 3 W. 1 F. Entkränkung. — Den 20. eine unehel. F., alt 1 M. 2 F. Streckfluß. — Den 22. des Baumwollens-Fabrikanten Mönch Ehefrau, alt 27 J. 5 M. 2 W. 5 F. Folgen der Entbindung.

- Ulrichsparochie:** Den 15. Oct. des Fleischermeisters Trautmann E., Amalie Pauline, alt 8 M. Jahren. — Den 17. ein unehel. G., alt 6 M. 2 W. Steckfluß. — Den 20. des Handarbeiters Schoch nachgel. E., Johanne Friederike Wilhelmine, alt 8 J. 4 M. 3 W. 3 E. Krämpfe. — Den 21. der Inhaber eines Meubel-Magazins Flörche, alt 71 J. 8 M. 4 E. Schlagfluß.
- Morigparochie:** Den 18. October ein unehel. G., alt 5 J. 1 M. 3 W. Auszehrung. — Den 22. des Buchdruckers Müller Ehefrau, alt 32 J. 7 M. Lungenentzündung.
- Domkirche:** Den 19. October des Böttchermeisters Kellner Zwillingstochter, Brunhilde Bertha, alt 4 M. 2 W. 6 E. Krämpfe.
- Krankenhaus:** Den 19. Octbr. der Bürstenbinder Quente, alt 26 J. Brustkrankheit.
- Neumarkt:** Den 20. Oct. der Oekonom Dorenberg, alt 91 J. 2 M. 2 E. Lungenschlag. — Den 21. des Tischlermeisters Weiland E., Charlotte Dorothee Emilie, alt 8 M. 3 W. 5 E. Krämpfe.
- Glauch:** Den 24. Oct. des Arbeiters in der Apotheke des Waisenhauses Glenge Ehefrau, alt 54 J. 5 E. Brustkrankheit.

Herausgegeben von H. V. Wagnitz und Fr. Hefekiel.

Bekanntmachungen.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit meine Ankunft ergebenst wieder an. Mein Logis ist wie bekannt in den Kleinschmieden beym Friseur Hrn. Hartmann. Halle, den 30. October 1829.

C. F. Schuffenhauer,
prakt. Zahnarzt.

Ein guter Flügel ist, wegen Mangel an Raum, für einen billigen Preis zu verkaufen oder zu vermietthen in Nr. 24 große Ulrichsstraße eine Treppe hoch.

Da sich in dem am 19ten d. M. angestandenen Licitationstermine zur Ueberrahme der bey uns vorkommenden Transport- und Mitleidsfuhrn vom 1. Januar k. J. ab niemand gemeldet hat, so ist deshalb ein anderweiter Termin auf den

2ten November d. J. früh 11 Uhr angesetzt worden, und werden diejenigen, welche zur Ueberrahme jener Fuhrn in Entreprise geneigt seyn sollten, hierdurch eingeladen: sich zum genannten Termine auf dem hiesigen Rathhause vor dem unterschriebenen Stadt- und Polizeyrath Bertram einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Halle, den 20. October 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Mit höherer Genehmigung soll der ganz desolate Ueberbau der Moritzbrücke an den Meistbietenden zum Abbruche verkauft werden.

Wir haben einen Termin zu diesem Verkaufe zum 4ten November d. J. Vormittags um 11 Uhr in unserer Canzleystube anberaunt, und laden hierzu Unternehmer ein.

Die Bedingungen, unter welchen der Abbruch geschehen soll, liegen in unserer Canzley zur Einsicht vor.

Halle, den 23. October 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Die bestehende Polizeyverordnung vom 31. Januar 1815, wonach es bey 20 Sgr. Strafe nicht gestattet ist, Abends nach 10 Uhr noch Gäste zu setzen, wird hiermit den betreffenden Gast- und Schenkwirthen zur Nachachtung von neuem in Erinnerung gebracht.

Halle, den 23. October 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Das klinische Institut des Professors Wzondi ist von jetzt an in dem vordern Residenzgebäude, im Hofe links die letzte Thüre; und es wird auch ferner in demselben den Hülfesbedürftigen unentgeltlich ärztlicher Rath und nach Befinden Arzneey erteilt.

Mit tiefbetrübtem Herzen zeigen wir Theilnehmern den das Entschlafen unseres theuern Gatten und Vaters, des Bürgers und Meubleurs Johann Ludwig Flörhe, ergebenst an. Was er uns als Gatte und Vater gewesen, davon zeugt das Glück seines häuslichen, von Gott gesegneten Familienlebens, dessen wir uns mit ihm zu erfreuen hatten; was er als Mensch und Bürger war, das beweisen die Liebe und Achtung aller guten Menschen, das wurde bekräftigt durch die Theilnahme, welche sich auf eine so rührende und für uns so tröstende Weise bey seiner Beerdigung offenbarte.

Möge er jetzt die Früchte in jenem himmlischen Lande genießen, zu welchen er hier den Saamen zu streuen sich bemühte; möge sein Segen auch auf uns kommen, indem wir bey Fortsetzung des Geschäfts sein Beyspiel stets vor Augen haben werden, wodurch wir hoffen, redlich und gewissenhaft, wie es von ihm geschah, unsere Pflichten erfüllen zu können.

Halle, den 25. October 1829

Im Namen der Hinterbliebenen.

Louis Flörhe.

In der 4ten Klasse hoster Klassenlotterie, deren Listen angekommen sind und bey uns nachgesehen werden können, fielen außer den kleineren Gewinnen in unsere Collecten

1 Gew. à 500 Thlr., 4 Gew. à 200 Thlr., 2 Gew. à 100 Thlr.

Die Ziehung der 5ten Klasse beginnt den 18ten November, und bringen wir sämmtlichen Spielern in Erinnerung, daß die Erneuerung der Loose bis aller spätestens zum 15. November unbedingt erfolgen muß, widrigenfalls alle Ansprüche auf einen Gewinn nicht statt finden können.

Lehmann. Kunde.

Vierhundert Thaler Preuß. Courant liegen gegen hypotheekarische Sicherheit zum Ausleihen bereit in der großen Ulrichsstraße Nr. 69.

Meine Wohnung ist jetzt in Nr. 545 am alten Markt bey Herrn Grohmann. Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich auch ferner Unterricht in der Musik, sowohl im Singen als auch Pianoforte und Cuitarrenspiel, Waldhorn u. s. w. ertheile.

C. F. Schmeißer, Organist.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich als Klempnermeister etablirt habe, verspreche denen, die mir ihr Zutrauen schenken, gute und dauerhafte Arbeit bey möglichst billigem Preise und bitte daher um geneigten Zuspruch. Meine Wohnung ist Leipziger Straße Nr. 287 bey dem Schmiedemeister Hrn. Hausalter. J. Ch. Machetanz, Klempnermeister.

Eine Wohnung von 5 Stuben, mehreren Kammern, Kochstube, Keller, Küche, Bodenraum und Mitgebrauch des Waschhauses, ist von Ostern künftigen Jahres an (jedoch nur an eine stille Familie) zu vermietthen; das Nähere darüber ist im Hause selbst in der Mannischen Straße Nr. 497 zu erfragen.

In meinem Hause ist noch von jetzt an eine Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör zu vermietthen.

August Prasser.

Große Klausstraße Nr. 873.

In der Leipziger Straße Nr. 302 ist eine Stube nebst Kammer mit oder ohne Meubles zu vermietthen und kann sogleich bezogen werden.

Ein Familienlogis von 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Boden ist von jetzt an zu vermietthen auf dem kleinen Schlamme Nr. 972.

In der obern Leipziger Straße Nr. 1656 ist eine Stube nebst Kammer mit oder ohne Meubles zu vermietthen bey

G. Salomon.

Ein Fortepiano ist billig zu vermietthen, desgleichen mehrere auemeublirte Stuben, welche sogleich bezogen werden können, große Steinstraße Nr. 83.

In Nr. 1729 nahe am Frankensplatz steht Veränderrungshalber ein Familienlogis parterre zu vermietthen.

Etablissements = Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache ich Endesunterzeichneter hierdurch ergebenst bekannt, daß ich mir in der Märkerstraße Nr. 455 unten im Gewölbe eine

Papier- und kurze Waaren-Handlung etablirt habe. Es sind bey mir Schreib-, Zeichen- und bunte Papiere in bester Qualität und zu den billigsten Preisen zu haben. Auch ist bey mir eine Auswahl von guten, ächten Hamburger Schreibfedern zu finden; so wie ich auch Laterna-magica's in verschiedenen Größen erhalten habe, die wegen ihrer Güte zu Winterabend-Verlustigungen sehr zu empfehlen sind.

Auf die feinsten Papparbeiten nehme ich Bestellungen an, die gewiß pünktlich ausgeführt werden sollen; auch habe ich schon eine Parthie schön gearbeiteter Pappwaaren vorrätzig. Uebrigens sind bey mir alle in dieses Fach einschlagende Artikel, die einzeln hier herzunennen mir der Raum nicht gestattet, wovon sich aber jeder gefälligst selbst überzeugen kann, zu den nur möglichst billigen Preisen zu haben.

Es bittet gehorsamst um geneigten und zahlreichen
Zuspruch

Friedrich Märrens,
Märkerstraße Nr. 455.

Halle, den 27. October 1829.

Daß der früher in meiner Handlung fungirende *Worrig Warum*, der sich jetzt *Friedrich Märrens* nennt, nicht mehr in meinem Geschäfte ist, und ich mit demselben weder unter dem Namen *Warum* noch unter dem Namen *Märrens* irgend eine Gemeinschaft habe, zeige ich hierdurch meinen geehrten Mitbürgern ergebenst an, mit der Hinzufügung, daß nur dasjenige wirklich von mir entnommen ist, was aus meinem Laden am Frankensplage gekauft wird. Besonders will ich, in Bezug auf geschnittene Federn, meine geehrten Kunden durch diese Anzeige davon in Kenntniß setzen, daß ich solche niemanden in Commission gebe.

M. Louis, am Frankensplage.

Wegen Erweiterung meines Geschäftsllocs habe ich mein Waarenlager einstweilen in mein Haus eine Treppe hoch verlegt.

Zugleich wünsche ich eine Parthie Rattune zu räumen, welche ich zu herabgesetzten Preisen verkaufe.

A. Hirschfeld.
Leipziger Straße Nr. 397.

Daß bey mir jederzeit die neuesten Arten Vorhemden, Halstragen, Handmanschetten, gesäumte weiße Herrentücher, Unterbinden und Herrenhemden in Auswahl vorrätzig sind, zeige ich hiermit ergebenst an. Auch wird jede feine Weißnätherey auf Bestellung angenommen und bestens besorgt.

Friederike Schneider geb. Besser.
Große Steinstraße Nr. 83.

Alle Woche werden Federn gewaschen und getrauscht, wie auch Strohhüte schwarz gefärbt bey

Friederike Schneider.

Carl Teubner verfertigt und empfiehlt seine chemischen Feuerzeuge und Zündhölzchen zu nachstehenden Preisen, als: 100,000 für 9 Thlr., 11,000 für 1 Thlr., 1000 für 3 Sgr. 9 Pf., Cruis nach Pariser Form das Duzend 12 Sgr. 6 Pf., das Stück 1 Sgr. 3 Pf., Comtoirgläser, welche über ein Jahr zünden, das Stück 5 Sgr.; auch werden bey mir alte Gläser frisch gefüllt. Meine Bude steht dem Rathhause gegenüber, und meine Wohnung ist in der Brüderstraße bey dem Glasermeister Hrn. Scheffler Nr. 224 parterre.

Seiden- und Strohhut-Färberey.

Da ich mir die Kenntnisse der Färberey in Strohhüten erworben und richtig erlernt habe, so färbe ich alle Woche 2 Mal, sowohl in schwarz als in braun, um billige, herabgesetzte Preise, in schwarz das Stück $7\frac{1}{2}$ Sgr., in braun das Stück $8\frac{3}{4}$ Sgr.

Gradehand, Seidenfärber.

wohnhaft große Ulrichsstraße im Schützenschen Hause
Nr. 72 im Hofe rechter Hand.

Extra feinen Rollen: Portorico das Pfund 15 Sgr.,
in ganzen Rollen 13 $\frac{3}{4}$ Sgr.;
fein geschnittenen St. Thomas: Knaifer das Pfund 15
bis 20 Sgr.;
fein braun Maryland das Pfund 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.;
fein geschnittenen Portorico das Pfund 10 Sgr.;
so wie alle feine und ordinaire Sorten Rauch: u. Schnupf-
tabake, lose und in Packeten, sind zu jedem beliebigen
Preis stets zu haben bey

J. W. C. Pohlmann.
Große Steinstraße Nr. 160.

Delikate Stralsunder marinirte Bratheringe, neue
Brabanter Sardellen und holl. mar. Seringe in bekannter
Güte empfiehlt Blättner. Alte Markt.

Fetten holl. Käse mit und ohne Kümmel das Pfund
2 $\frac{1}{2}$ Sgr., 14 Pfund für 1 Thlr. bey
J. W. C. Pohlmann.

Schönen Aitr. Caviar, so wie auch Baseler Kirsch-
wasser und Extract de Absynthe empfing
Wilhelm Kunz.
Leipziger Straße Nr. 286.

Feinsten alten Jam. Rum das Quart 17 $\frac{1}{2}$, 20 und
25 Sgr., starken westind. dito das Quart 12 $\frac{1}{2}$ und 15
Sgr., feinsten Gunpowder, Caravanen, Kaiser, Hay-
san: und grünen Thee empfiehlt bestens
J. W. C. Pohlmann.

Sehr volle Haselnüsse, den Lambertsnüssen gleich,
empfiehlt die Meße zu 3 $\frac{1}{4}$ Sgr. im Ganzen und einzeln
die Handlung S. A. Lehmann.
Schmeerstraße Nr. 492.
Halle, den 19. October 1829.

Anzeige. Von jetzt an sind bey mir immer ganz
vorzüglich gute Breyhanshefen zu bekommen, welche zu
allen Arten von Backwerk außerordentlich geeignet sind.
Halle, den 26. October 1829.

E. Wahnschaffe.
Hinter dem Rathhause Nr. 233.

Von den Herren Gebrüder Bernardt in Offenbach
empfangt wieder eine Zusendung der mit dem größten Bey-
fall aufgenommenen Schnupstabake, welche zu jedem
beliebigen Preise empfiehlt

die Handlung S. A. Lehmann.
Schmeerstraße Nr. 492.

Halle, den 26. October 1829.

Frische pommerische Gänsebrüste und ächten
Tofayer empfiehlt J. A. Vernice.

Große Holl. Austern und frische Schellfische erhielt
C. S. Kisel.

Delikate Salzbutten verkauft billig
August Prasser.

Große Klausstraße Nr. 873.

Frische, delikate schmeckende Tafelbutten, ausgestochen
das Pfund 5 Sgr. 3 $\frac{1}{2}$ Pf., desgleichen in Fäßchen 15 bis
20 Pfund schwer das Pfund 4 Sgr. 4 $\frac{1}{2}$ Pf. empfiehlt
die Handlung S. A. Lehmann.

Schmeerstraße Nr. 492.

Halle, den 19. October 1829.

Geschnittenen Portorico, 3 $\frac{1}{2}$ Pfund für 1 Thlr.,
das Pfund 10 Sgr., empfiehlt als ganz besonders preis-
würdig August Prasser.

Große Klausstraße Nr. 873.

Ich habe eine Sorte Heringe empfangen, welche mir
unter dem Namen Kaufmanns Flohrheringe überfandt
sind, dieser Hering ist die feinste, fetteste Sorte, die ich
je in meiner Niederlage hatte, dieselben sind nicht groß,
kosten aber das Stück 1 Sgr., auch 1 Sgr. 3 Pf.

Der Heringshändler Bolze am Markte.

Einem geehrten Publikum wird ergebenst angezeigt,
daß von Sonntag den 1. Novbr. an Pfann- und Spritz-
kuchen, so wie auch Baissees und Baisseberge, Fleisch-
pasteten, kalte und warme Getränke zu haben sind in der
Schweizer, Conditorey von J. Michalis und Comp.
in der großen Ulrichstraße Nr. 72.

E t a b l i s s e m e n t.

Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in dem Hause des Herrn Felgner (früher Frau Wittwe Röder) Leipziger Straße in dem Eck-Gewölbe (neben dem Königl. Postamte) eine

Galanterie-Waaren-Handlung

etabliert habe und dem geehrten Publikum die Artikel meines Lagers zur gütigen Abnahme zu offeriren.

Es besteht dasselbe in vergoldeten, plattirten und Bronze-Waaren, in einer reichhaltigen Auswahl Quincaille, Galanterie, Bijouterie, und Eisenguß-Waaren, Putzsachen für Damen, Parfümerien, feinen Handschuhen, verschiedenen Sorten Bändern, Spielsachen, Schreib- und Zeichen-Materialien, Wagenpeitschen, so wie aller derjenigen Artikel, die in einem ähnlichen Geschäft gesucht werden und im Gebiete dieses Industrie-Zweiges erscheinen.

Gleichzeitig nehme ich mir die Freyheit, der schönen Damenwelt hiesiger Stadt, so wie der Umgegend, einen Vorrath von Corsets, äußerst elegant und dauerhaft gearbeitet, so wie die fortwährende Anfertigung nach jeder Bestellung, höflichst zu empfehlen; die ursprünglichen Muster derselben sind nach denen meines Vaters in Dessau, dessen bedeutender Debit nach mehreren Hauptstädten Deutschlands, ja sogar nach Genf, Straßburg und Brüssel, für deren anerkannte Güte und Zweckmäßigkeit bürgt und ich mir daher wohl schmeicheln darf, daß auch in hiesiger Gegend dieses beachtungswerthe Anerbieten den günstigsten Erfolg haben werde.

Höfliche und prompte Bedienung, vereint mit der Anstellung der möglichst billigsten Preise, werden bey jedem gütigen Auftrage das Princip meiner Handlungsweise seyn. Halle, im October 1829.

W. B. Ritter.

Wiener seidne Locken auf Drath von allen Größen habe ich erhalten. Bachert.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.